

BSG Traktor Schönermark

Die BSG Traktor Schönermark wurde nach Bildung der MAS Schönermark im Jahre 1951 gegründet.

Hauptanteil an der Gründung hatten die Sportfreunde

Sepp Miroslau	Werkstattmeister
Erich Dinter	Agronom
Ernst Retzlaff	Dreher
Willi Albrecht	Hilfsarbeiter

Es wurde mit einer Sektion Fußball begonnen. Zunächst spielte eine Männermannschaft und nahm den geregelten Spielbetrieb in der II. Kreisklasse auf. Noch im gleichen Jahr wurde eine Jugendmannschaft gebildet.

Schon 1952 entstand eine Frauenhandballmannschaft. Die Hauptinitiative ging von Brigitte Borchert aus.

1954 gelang der Männermannschaft der Aufstieg in die I. Kreisklasse. Die Mannschaft bestand damals aus Spielern aus den Orten Schönermark, Frauenhagen, Mürow, Pinnow, Biesenbrow und Stendell. Aus Schönermark war damals H. Grambauer der einzige Spieler in der I Männermannschaft. Da das Interesse am Fußballsport sehr groß war, wurde eine II Männermannschaft gebildet.

1956 wurden im Rahmen des MTS Bereiches die Sportgemeinschaften BSG Traktor Schönermark und die SG Schönau vereint, und trug den Namen BSG Traktor Schönermark/Schönau. Am Spielbetrieb nahmen III Mannschaften teil.

Die I Männermannschaft spielte in der Bezirksklasse. 1959 wurde die Fußballsektion wieder geschieden.

Schönermark spielte mit Spielern nur aus Schönermark wieder in der II. Kreisklasse.

1964 wurde der Aufstieg zur I Kreisklasse geschafft. Von da an entwickelten sich große Aktivitäten.

Schönermark entwickelte sich zu einer Fußballhochburg im Kreis Angermünde. Es bestanden zeitweilig bis zu 6 Mannschaften. Am Sportplatz wurden große Werte im NAW Programm geschaffen.

Sportplatzumzäunung, Anpflanzen von Pappeln, Sträuchern und Obstbäume. Bau von Umkleidekabinen und Sozialräume.

Das größte Ergebnis: Schönermark gewann das Pokalendspiel im Bezirk um den goldenen Traktor mit 6:1 gegen Traktor Trebus.

1975 wurde der Aufstieg in die Bezirksklasse geschafft und es wurde im Spieljahr ein beachtlicher 7. Platz erkämpft.

Zur Zeit spielt unsere I Männermannschaft in der I Kreisklasse. Es bestehen 2 Nachwuchsmannschaften. Ziel der BSG bleibt es, den Aufstieg in die Bezirksklasse zu schaffen.

Der Mitgliederstand beträgt 95 Sportfreunde.

Die BSG hat sich in jüngster Zeit nicht nur mit dem Fußball befaßt.

Es wurden allgemeine Sportgruppen entwickelt. Es besteht eine Frauengymnastikgruppe die in diesem Jahr ihre Sportarbeit in der Turnhalle in Passow fortsetzen wird.

Die Kegler werden ihre Kegelabende weiter beim KfL Angermünde durchführen.

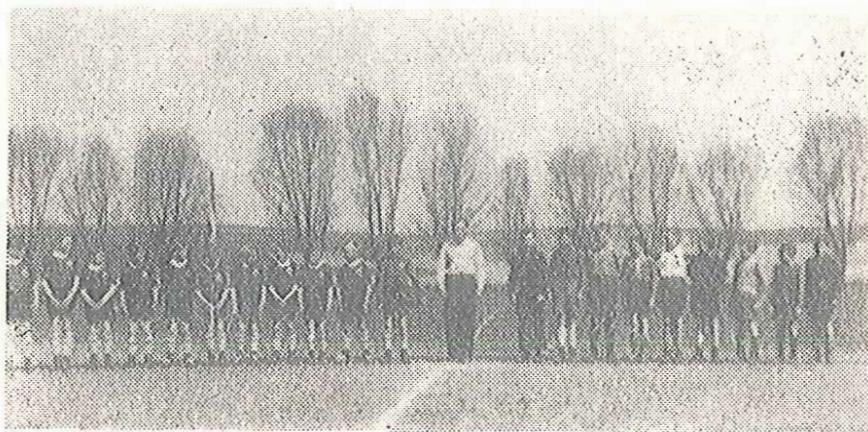
Die in der ganzen Gemeinde beliebten Sportfeste werden weiterhin jährlich durchgeführt.

Die BSG Leitung wird darum bemüht sein, unter der Losung „Jeder Mann an jedem Ort einmal in der Woche Sport“. Vielen Einwohnern der Gemeinde das Sportabzeichen zu ermöglichen.

Sport frei



Sportgruppe der ersten Jahre



Unsere Frauen - aktive Gestalter des gesellschaftlichen Lebens

Unsere DFD-Gruppe wurde 1976 gegründet. Waren es zur Zeit der Gruppenbildung etwa 20 Frauen und Mädchen, so zählt die Gruppe heute 50 Mitglieder.

Es war in den zurückliegenden Jahren nicht immer leicht alle Freundinnen für die Gruppenarbeit zu aktivieren.

Es hatte sich ein Kern von etwa 12 Freundinnen gebildet, die einsatzbereit waren, wann und wo immer sie gebraucht wurden. Heute arbeiten fast alle Freundinnen aktiv mit. Bei der Organisierung und Mitgestaltung kultureller Veranstaltungen und gesellschaftlichen Höhepunkten der Gemeinde, sind wir stets dabei.

Unsere Freundinnen arbeiten aktiv in der ZV, in Elternaktiven und -beiräten, im Verkaufsstellenausschuß, als Schöffen, in der Feuerwehr und in der Gemeindevertretung mit. Wir beteiligen uns im Rahmen des „Mach mit Wettbewerbs“ an der Verschönerung des Ortes und wirken mit beim Abschluß von Mastverträgen für Rind und Schwein sowie beim Aufkauf von Eiern, Kaninchen, Geflügel, Obst und Gemüse. Mit Kollektiveinsätzen helfen wir in der Zuckerrübenpflege, beim Maisnachsammeln und beim Sammeln von Sekundärrohstoffen. Viele Stunden der Nachbarschaftshilfe werden von uns Frauen geleistet und die liebevolle Betreuung unserer Patenkinder der Kinderkrippe liegt uns sehr am Herzen.

Daß wir ständig Solidarität üben mit allen friedliebenden Völkern, ist für uns Ehrensache.

Eng verbunden mit dem DFD, ist der Frauenchor, dessen Trägerbetrieb die LPG Pflanzenproduktion ist, sind doch alle Chormitglieder auch Mitglieder des DFD.

Vor 23 Jahren wurde der Frauenchor gegründet. Die Freude am Singen und mit dem Singen auch anderen Freude zu bereiten, war für alle Grund genug, bis zum heutigen Tag fest zusammenzuhalten.

Viele gingen, wenig kamen hinzu.

Unterstützung von Herrn Paul Markgraf aus Pinnow, Der 81jährige scheut weder Wind noch Wetter, um mit uns Frauen neue Lieder einzuüben.

Unser Liedergut umfaßt Volkslieder (auch plattdeutsch) sowie Arbeiter- und Kampflieder. Sogar mit dem Opernlied haben wir es schon versucht. Eingestuft in die „Mittelstufe gut“ konnten wir den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ erringen.

Höhepunkte in unserem Chorleben sind das alljährliche „Sängertreffen“ in Criewen und die Veranstaltung „Alles singt“ in Angermünde.

Selbstverständlich für uns ist, daß wir bei allen gesellschaftlich-kulturellen Veranstaltungen in der Gemeinde auftreten.

Oft sind wir auch im Gemeindeverband und darüber hinaus unterwegs. Immer unter dem Motto

„Fröhlich sein und singen“.

Alte Flurnamen aus der Gemarkung Schönermark

(Worte in Klammern = Plattdeutsche Mundart)

1. Weinberg (Wienberch)
Der Südhang soll einmal mit Wein bepflanzt gewesen sein. Eine Eintragung aus der Schulchronik des Jahres 1903 lautet: „Am . . . feierte das Ehepaar Wilhelm Kühling seine Goldene Hochzeit. Von diesem Altsitzer erfuhr der Lehrer, daß der Hügel vor dem Dorfe ein Weinberg war.“
2. Zimmermannshain (dito)
Ausbau nach dem letzten Besitzer benannt.
3. Mühlenweg: (Möllwech)
Der kürzeste Weg der Schönermarker zur Ziethenschen Mühle.
4. Mühlenberg (Möllberg)
Hier baute Wilhelm Hammel im Jahr 1877 eine Windmühle.
5. Windmüllerberg (Windmöllaberch)
Auch hier soll vor vielen Jahren eine Windmühle gestanden haben.
6. Kaninchenberge (Kanicklberch)
Dieser Name entstand, da es hier viele Wildkaninchen gab.
7. Bleichkagel (Bleekoagl)
Bleichplatz zum bleichen der Wäsche, liegt an neuen Graben.
8. Milchplatz (Melkplatz)
Zur Zeit der gemeinsamen Hütung des Viehes wurde hier das Melken vorgenommen.
9. Achterhöfe (Achtröw)
Acker der direkt hinter dem Hofe lag.
10. Schafwaschteich (Schopwaschpool)
Hier hat man die Schafe vor der Schur gewaschen.
11. Katzenteich (Kattnpool)
Es handelt sich um den Dorfpfuhl. Den Namen haben hier wahrscheinlich die ertränkten Katzen gegeben.
12. Schulzenland (Schultnkamp)
Land das der jeweilige Dorfschulze in Nutzung hatte.
13. Pfarracker (Prestaland)
Land das der Kirche gehörte.
14. Schulacker (Köstaland)
Ländereien die früher der Lehrer zur Nutzung hatte.
15. Bullenwiese (Bullenwisch)
Acker den der Halter des Dorfbullen in Nutzung hatte.
16. Eichberge (Eekberch)
17. Lerchenberge (Lerchenberch)
18. Läuseberg (Luusberch)
19. Lattenberg (Lattnberch)
20. Dreeschberg (Dreeschberch)
16–20 sind Bezeichnungen für Berge bzw. Erhöhungen in der Gemarkung.

Jagd und Natur

Im Frühtau zu Berge . . . , so heißt es in einem Volkslied, daß oft von den Mitgliedern unseres Chores gesungen wird.

Wir Jäger singen es nicht nur, sondern erleben auch wenn der Morgennebel diesen Frühtau durch die Berge ziehen läßt. Es ist schön, wenn man in den frühen Morgenstunden, an einem Waldrand oder Feldweg, auf der Kanzel oder an einer Ackergrenze, dieses Naturereignis miterlebt. Das Wild aufzuspüren, zu beobachten und gelegentlich einen Bock, einen Schwarzkittel oder einen Fuchs zu erlegen, ist immer ein Erlebnis in unserer Natur.

Zur Jagd gehört aber auch die Hege und Pflege unseres Wildbestandes, denn die Jagd gehört dem Volke. Das war in den vergangenen Jahrhunderten nicht so. Nach der Zerschlagung des Faschismus kam es in kurzer Zeit zu einem starken Anwachsen insbesondere der Wildschweinbestände.

Damit einher ging eine starke Ausbreitung von Tierseuchen vor allem der Schweinepest und der Tollwut, die eine erhebliche Gefährdung der ohnehin dezimierten Haustierbestände schufen. Wenngleich und unmittelbar nach Kriegsende durch Soldaten der Sowjetarmee die Jagd ausgeübt wurde, so war es auf diesem Wege gelungen die Wildschweinbestände erheblich zurückzudrängen und die Wildschäden in den Ackerkulturen in den Grenzen zu halten. In dieser Zeit kam es vielerorts zu Selbstschutzaktivitäten der Landbevölkerung zur Verminderung der Wildschweine, wobei man sich auch wildscharfer Hunde, der Saufeder, Speere, Fallen und Eisen bediente. An diesem aktiven Schutz der Landschaft vor Wildschäden hatten von Anbeginn an bewährte Antifaschisten, Neu- und Kleinbauern einen erheblichen Anteil, denen früher durch die faschistische Jagdgesetzgebung die Ausübung der Jagd verwehrt war.

Mit Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, die Jagdausübung in die Hände des Volkes zu legen.

Es entstanden bald Jagdkollektive, die in der „Gesellschaft für Sport und Technik“ ihre organisierte Jagd durchführten. In der Organisation des sozialistischen Jagdwesens der DDR leisteten sowjetische Weidgenossen solidarische Hilfe, da sie über umfangreiche Erfahrungen verfügten.

Am 25. November 1953 wurde das „Gesetz zur Regelung des Jagdwesens“ verabschiedet, welches alle jagdbaren Tiere zum Volkseigentum erklärte und ihre Bewirtschaftung als staatliche Aufgabe festlegte.

Auf der Grundlage der „Anordnung zur Bildung der Jagdgesellschaften“ vom 10. Mai 1962 wurden auch die Jagdgesellschaften des Kreises Angermünde gegründet.

Die Gemarkung Schönermark liegt in der Jagdgebietsfläche der Jagdgesellschaften Angermünde und Polßen, wobei die Grenze durch die Straße Bahnhof Schönermark und den Feldweg Schönermark – Herrenhof gebildet wird. In Schönermark sind 5 Weidgenossen wohnhaft, von denen einer der Jagdgesellschaft Angermünde angehört. Der Senior der Schönermarker Jäger ist der Genossenschaftsbauer Heinz Malinowski. Er und die Weidgenossen O. Zimmermann und M. Hartwig gehören zu den aktivsten ältesten Jägern unseres Kollektivs.

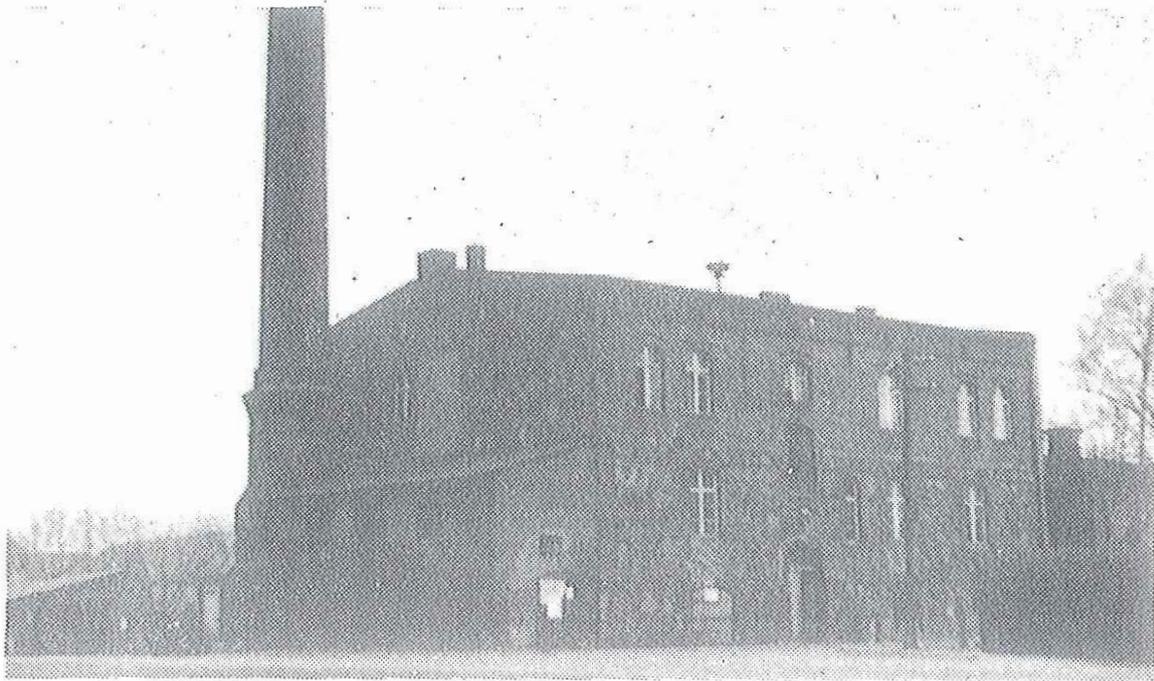
In unserem Jagdgebiet sind Reh und Hase, Kaninchen, Fuchs, Dachs, Gans und Ente heimisch. Dazu treten auch Rot- und Dammwild, sowie Schwarzwild mit jahreszeitlichen Höhepunkten, in Abhängigkeit von den Bestell- und Erntearbeiten auf den Feldern zum Teil in größeren Rudeln und Rotten auf.

In Wahrnehmung unserer Aufgaben und Pflichten als Weidgenossen sind wir stets bemüht, den Abschlußplan zu erfüllen und unternehmen alles zur Erhaltung und Gesunderhaltung unserer Wildbestände, wir pflegen fördern das volkstümliche Jagdbrauchtum. Es ist unsere Jagd, sie noch oft und lange in der schönen Natur zu erleben ist unser aller Wunsch.



Quellenangaben:

1. Materialsammlung zur Ortschronik Schönermark seit 1875, von W. Bethke
2. Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg 1934
3. Akten aus dem Pfarrarchiv Schönermark
4. Historisches Ortslexikon für Brandenburg Teil VIII 1986 Seite 880
5. Heimatkalender des Kreises Angermünde 1957 und 1975



Ehem. Brennerei

Diese Broschüre wurde erarbeitet unter Mitwirkung von:
K. E. Kruckenberg, Dr. K. Koch, H. Fichtmüller, L. Ihm, J. Nowotny,
G. Paul, K. Preuß, R. Reddemann, M. Malinowski, H. Grammbauer, S.
Berkner, W. Weiß.

Gesamtgestaltung: A. Neuenfeldt

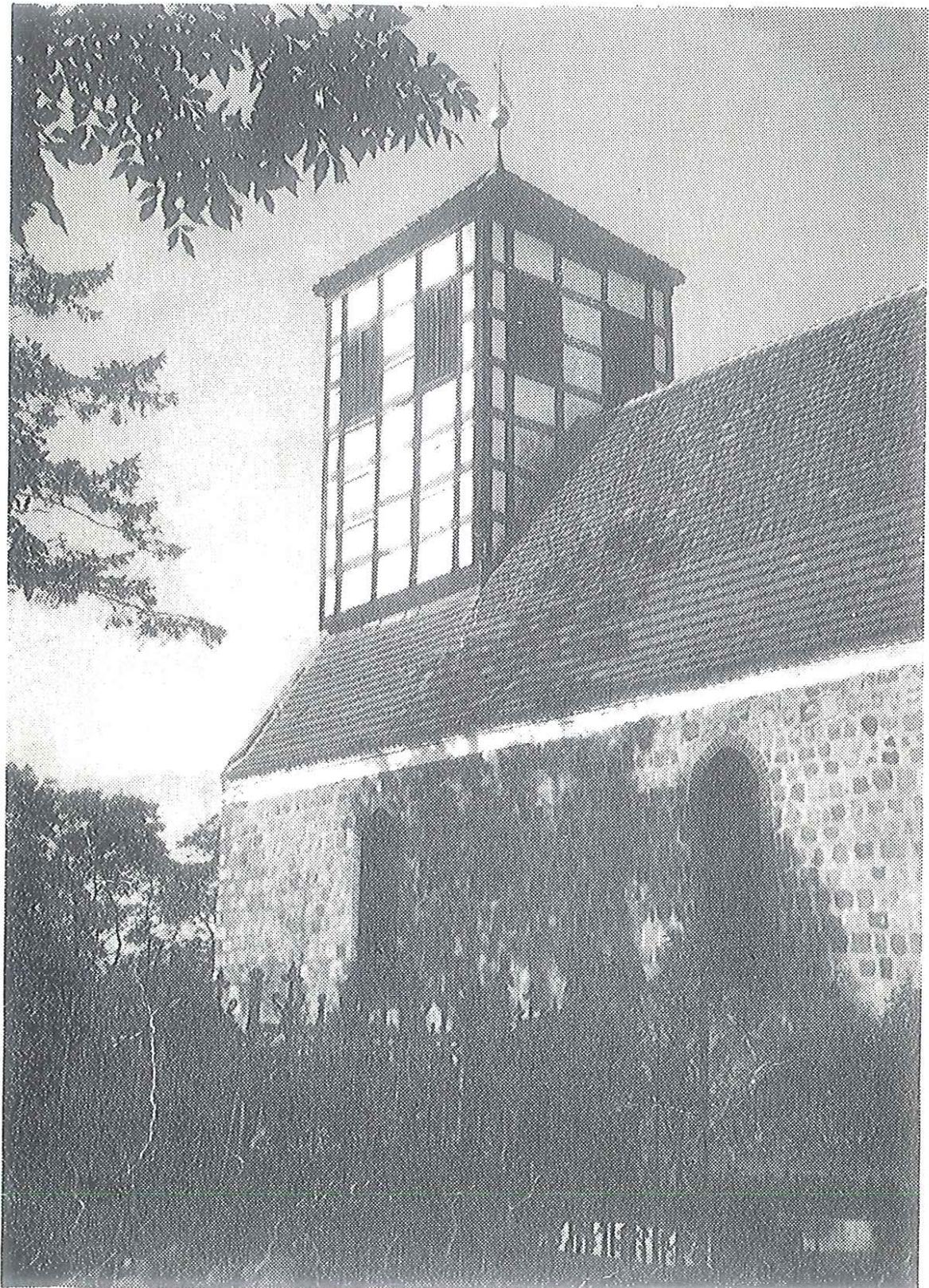
Herausgeber: Rat der Gemeinde Schönermark

Bildmaterial: Verfasser der Artikel und Reproduktionen

Satz und Druck: Druckerei Eberswalde

Ga 105/86 1-2-9 0238

Preis: 2,50 M



Kirche